

Starthilfe #geschenk

Juli bis November 2019



Dritter und letzter Themenzeitraum von #aktion2025 ist #geschenk.

Du bist ein #geschenk!

Egal wer du bist,
egal wie du bist
egal was du kannst,
egal wo du herkommst,
egal wie du aussiehst ...
mit deinen persönlichen Eigenschaften
bist du ein **#geschenk!**

Denn jede*r von euch hat bestimmte Talente und Eigenschaften, die er/sie für sich und andere einsetzen kann.

Ihr seid #geschenk!

Als Gruppen, also als Kinder- und Jugendverbände oder andere Jugendgruppen, seid ihr aus vielen Gründen #geschenk. Zum Beispiel, weil

- ihr Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Räume schenkt, in denen sie ihre Talente entfalten können.
- ihr Kirche mit Lebendigkeit und gelebten Werten wie Demokratie bereichert.
- ihr die Frage nach Gott wachhaltet – an den Orten, an denen junge Menschen sind.
- ihr eine wichtige Rolle als Bindeglied zwischen Kirche und Gesellschaft habt.

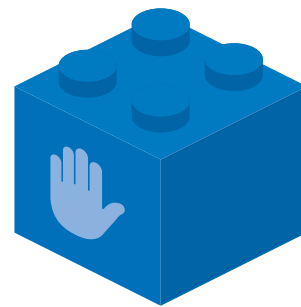


#aktion2025: wo seid ihr #geschenk?

Postet das auf
www.meinbistum2025.de
eine Aktion und zeigt,
wo ihr warum #geschenk seid!

Blauer Baustein: Aktion

Mit eurer Aktion seid ihr
ein #geschenk. Welche Aktion
ist euer #geschenk?



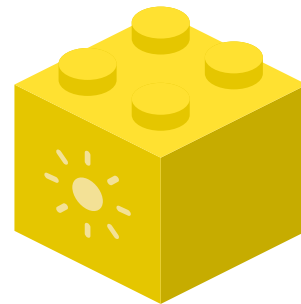
Grüner Baustein: Ort

#geschenke schenkt ihr an
verschiedenen Orten. Sagt uns hier,
wo ihr beschenkt!

Gelber Baustein: Wert

Mit eurem #geschenk schenkt ihr viele
Dinge. Das können ganz praktische
Dinge sein, wie zum Beispiel zelten,
segeln, gemeinsam Zeit verbringen.
Das sind aber vielleicht auch andere,
nicht so greifbare, Sachen sein wie
Wohlfühlfeeling, Demokratie, Gleich-
berechtigung.

Sagt uns hier, was ihr mit eurer Aktion
verschenkt.



Methoden

**Achtung, jetzt kommt
ein Geschenk!**

Es gibt viele Gründe, warum ihr ein **#geschenk** für die Kirche seid. Zum Beispiel seid ihr in Jugendverbände/ Jugendgruppen:

**prophetisch, politisch,
gemeindlich, realistisch,
spirituell, einladend, vielfältig,
geschlechtergerecht,
demokratisch, vorbildhaft,
berufen, sinnstiftend, offen,
dynamisch, solidarisch,
glaubwürdig, befreiend,
orientierend.**

befreiend

dynamisch

gemeindlich

einladend

demokratisch

solidarisch

Überlegt euch in einem ersten Schritt Begriffe, die euch ausmachen.

Bastelt dann eine Geschenkbox.

Findet zu den Begriffen ein Beispiel aus eurem Verband/eurer Gruppe und legt die aufgeschriebenen Beispiele oder ein Symbol dafür in die Geschenkbox.

Wenn ihr kein Beispiel findet, lasst den Begriff einfach raus. Packt die Box ein und schickt sie mit einem Begleitbrief an den Pfarrer, Pfarrgemeinderat, Bischof usw. Oder bringt sie doch einfach selbst vorbei und packt gemeinsam aus.

Methoden

Mottowichteln

Unter dem Motto „**Du bist ein #geschenk**“ könnt ihr in eurer Gruppe wichteln.



Schritt 1: Die Auslosung

Die Auslosung könnt ihr ganz einfach durchführen, indem ihr alle Namen auf Zettel schreibt, die Zettel vermischt und dann jede*r Teilnehmende einen Zettel zieht. Sollte sich jemand zufällig doch selbst gezogen haben, meldet ihr dies und der Zettel wird, nach der Ziehung eines Ersatzloses, in den Lostopf zurückgegeben.

Schritt 2: Überlegung von Geschenken

Überlegt, welches kleine Geschenk zur Person, die ihr gezogen habt, passt und überlegt euch, warum ihr dieses Geschenk wählt.

Bastelt/besorgt das Geschenk.

Schritt 3: Das Schenken

Kommt wieder in der Gruppe zusammen und beschenk euch. Drückt gerne aus, warum die Person, die ihr beschenkt habt, für euch ein **#geschenk** ist.

*Aus diesen Elementen/
Impulsen lässt sich ein gesamter
Gottesdienst gestalten; es ist
aber auch möglich, Teile einzeln
auszuwählen*

Gottesdienstbausteine / Impulse zum Thema #geschenk

Lieder

- **Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel** (Gotteslob Nr. 389)
- **Gott gab uns Atem, damit wir leben** (Gotteslob Nr. 468)
- **Wenn das Brot, das wir teilen** (Gotteslob Nr. 470)
- **Manchmal feiern wir mitten im Tag** (Gotteslob Nr. 472)
- **Unser Leben sei ein Fest** (Gotteslob Nr. 819)
- **Danke für diesen guten Morgen** (Gotteslob Nr. 828)
- **Du hast uns deine Welt geschenkt** (Gotteslob Nr. 869)
- **Wo Menschen sich vergessen** (Gotteslob Nr. 873)

Bibeltext

Aus dem Matthäusevangelium [(Mt 2, 1-3.8-11),
Übersetzung: „Basis - Bibel“]

¹ Jesus wurde in Betlehem in Judäa geboren zu der Zeit, als Herodes König war.

Sieh doch: Es kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem.

² Sie fragten: »Wo ist der neugeborene König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Osten gesehen. Wir sind gekommen, um ihn anzubeten.«

³ Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm alle in Jerusalem.

[...]

⁸ Dann schickte Herodes die Sterndeuter nach Betlehem und sagte: »Geht und sucht überall nach dem Kind! Wenn ihr es findet, gebt mir Bescheid! Dann will auch ich kommen und es anbeten.«

⁹ Nachdem die Sterndeuter den König gehört hatten, machten sie sich auf den Weg. Und sieh doch: Der Stern, den sie im Osten gesehen hatten, ging vor ihnen her. Dann blieb er stehen, genau über der Stelle, wo das Kind war.

¹⁰ Als sie den Stern sahen, waren sie außer sich vor Freude.

¹¹ Sie gingen in das Haus und sahen das Kind mit Maria, seiner Mutter. Sie warfen sich vor ihm nieder und beteten es an. Dann öffneten sie die Kästen mit ihren Schätzen und gaben ihm Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Meditation zum Bibeltext

Wenn wir eingeladen sind, bringen wir häufig ein Geschenk für den / die Gastgeber*in mit. Das ist nicht nur eine gute Tradition, sondern bringt etwas Wesentliches zum Ausdruck: Wir zeigen auf diese Weise unsere Dankbarkeit. Schenken und Beschenkt-Werden sind dabei häufig zwei Seiten ein und derselben Medaille. In einer tiefen Freundschaft, in engen Bindungen, in einer Paar-Beziehung ... überall beschenken wir uns. Dabei ist das Nicht-Materielle oft wichtiger als das konkrete Geschenk. Wir bringen so Zuneigung, Dankbarkeit, Freundschaft, Wohlwollen und Liebe zum Ausdruck.

Den Sterndeutern aus der Weihnachtserzählung des Matthäus-Evangeliums geht es ähnlich. Diese „Heiligen Drei Könige“, wie wir sie oft nennen, bringen dem neugeborenen Messias Geschenke mit, und zwar sehr wertvolle Gaben. Sinn dieser Aktion ist es, dass sie offensichtlich eine sehr klare Ahnung davon haben, wie besonders diese Begegnung mit Jesus ist. Sie nehmen einen weiten und beschwerlichen Weg auf sich. Sie suchen und forschen sorgfältig und wollen unbedingt sehen, was es mit diesem Kind auf sich hat.

Es heißt ausdrücklich „sie waren außer sich vor Freude“, als sie dieses Kind sahen. Sie werden mit einer Begegnung beschenkt, die sie niemals vergessen werden. Sie machen eine so wertvolle Erfahrung, die ihr ganzes weiteres Leben prägen wird. Ihre Gaben bzw. Geschenke sind ihre Antwort auf das viel größere Geschenk, das sie empfangen haben: eine Begegnung mit Gott.

Ob wir nun in unserem Leben solche Gottesbegegnungen haben bzw. ob wir spüren, dass Gott unser Leben trägt und hält und begleitet, das kann nur jede*r von uns für sich persönlich beantworten. Häufig wird es eher so etwas wie eine Ahnung sein, dass da jemand ist, der mein Leben mit Liebe und Zuneigung ansieht, der irgendwie bei mir ist. Immer ist eine solche Erfahrung ein Geschenk. Dass ich lebe, dass ich liebe Menschen kenne (meine Familie, meine Freunde ...), dass ich Gaben und Talente habe, all das darf mich mit Dankbarkeit erfüllen.



Mir ist im Leben einiges geschenkt worden, im Großen wie im Kleinen. Ich selbst habe schon viele Menschen beschenken können, ob materiell oder – was oft viel wichtiger ist – immateriell. Unser [#geschenk](#) mag eine Einladung sein, darüber intensiv nachzudenken.

Fürbitten

Am schönsten sind frei formulierte, mit einer (kleinen) Gruppe erarbeitete Fürbitten, die die wirklichen Anliegen der Mitfeiernden aufnehmen.

Vaterunser

*Das Vaterunser ist nicht nur das Gebet der Christ*innen schlechthin. Es ist auch das Gebet, das Dank, Lob und Bitte zusammenfasst.*

Kurzimpuls

Schenke herzlich und frei.
Schenke dabei,
Was in dir wohnt
An Meinung, Geschmack und Humor.
So dass die eigene Freude zuvor
Dich reichlich belohnt.

Schenke groß oder klein
Aber immer gediegen.
Wenn die Bedachten die Gaben wiegen,
Sei dein Gewissen rein.

Schenke mit Geist, ohne List.
Sei eingedenk
Dass dein Geschenk
Du selber bist.

[Joachim Ringelnatz (1883–1934), eigentlich Hans Bötticher, deutscher Lyriker]

Segensbitte

Der älteste Segen, den der jüdische Glaube (und in seiner Folge auch der christliche Glaube) kennt, ist der sog. „Aaronitische Segen“. Gott selbst rief dem Mose diese Segensworte, und zwar im Alten Testament im Buch Numeri (4. Buch Mose) im 6. Kapitel. Die eigentlichen Segensworte bilden dabei die Verse 24 bis 26. Man kann also sagen, dass dieser Segen ein Geschenk Gottes an sein Volk ist. Insofern werden diese Segensworte im Judentum und im Christentum außerordentlich hochgeschätzt. Der Text lautet (die eigentlichen Segensworte sind fett gedruckt):

²² Der HERR sprach zu Mose:

²³ Sag zu Aaron und seinen Söhnen: So sollt ihr die Israeliten segnen; sprecht zu ihnen:

²⁴ **Der HERR segne dich und behüte dich.**

²⁵ **Der HERR lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig.**

²⁶ **Der HERR wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden.**

²⁷ So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen und ich werde sie segnen.

Die drei Verse 24 bis 26 kann man gut am Ende eines Gottesdienstes oder auch eines Impulses als Segensworte sprechen. Dabei sollte man sich bewusst sein, dass man sich damit in eine über 3000-jährige Segenstradition stellt.

Satz und Layout: fischhase

Bildnachweis: Bausteine: © fischhase, Hand mit Geschenk: eyetronic/AdobeStock; Zettel: Friedberg/AdobeStock; Hand mit kleinem Geschenk: Nelos/AdobeStock; Freunde im Wasse: johanna-wittig/photocase.de